

unterwegs

Pflege zukunftsicher machen

Pflegeangebote ausbauen,
Pflegekräfte ganzheitlich
unterstützen: So klappt's!

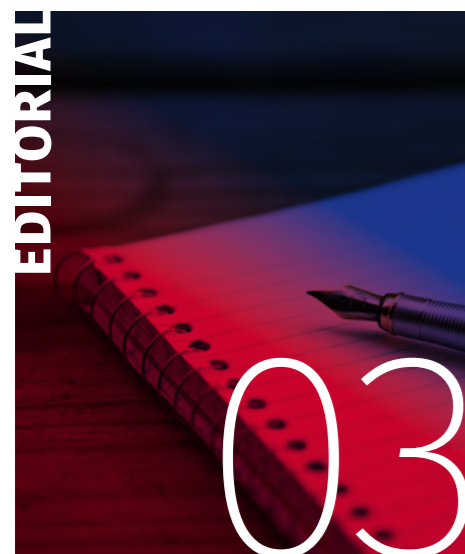
GROSSER PREIS

RENAFAN gewinnt bedeutende Wirtschaftsauszeichnung mit besonderer Ehrung für gesellschaftliches Engagement und Innovationskraft

GROSSES WACHSTUM

RENAFAN setzt seinen Expansionskurs fort: Fünf neue Standorte in Bremen und Hamburg übernommen

PFLEGE WÄCHST WEITER



EDITORIAL IMPRESSUM

04

AKTUELLES

- Großer Wachstumsschub 04
- Wie RENAFAN wurde, was es ist 06
- Wandbild Schenkung ServiceLeben Sudenburg 06
- Pflege elektrifiziert – Startschuss für E-Bikes bei RENAFAN 06
- Willkommen, Online-Doc! 07
- RENAFAN wird Preisträger 08



TITELTHEMA

- Pflege zukunftssicher machen 10
- Interview: Christian San 13

14

PANORAMA

- Eine Lösung für immer – Prof. Dr. med. Schmitto im Interview 14

16

RENATE GÜNTHER STIFTUNG

18

CHINA

20

AUSBILDUNG & AKADEMIE

Ihr schneller Weg zur Pflege!

Es ist in Ihrem Lebensumfeld ein Pflegebedarf entstanden, oder Sie selbst brauchen Unterstützung? Sie möchten sich erst einmal unverbindlich informieren oder möchten wissen, ob ein Anspruch auf Hilfsmittel oder bauliche Maßnahmen in Ihrer Wohnung besteht? Dann rufen Sie uns gern an! Über unsere Zentrale vermitteln wir Ihr Anliegen an die Ansprechpartner vor Ort. Wir sind an über 80 Standorten bundesweit und in Österreich für Sie da. Profitieren Sie von über 25 Jahren Erfahrung in der Pflege: ambulant, im ServiceWohnen, in der Tagespflege, im Pflegeheim oder aber im Bereich der Intensivpflege – unsere Vielfalt macht uns einzigartig und sorgt an vielen Standorten für nahtlose Pflegeangebote. Wir freuen uns auf Sie!

Beratungsmöglichkeiten

- 030 438190-0
- renafan.de



ÜBERSICHT

- In 3 Schritten zur Pflege ... 24
- Standortkarten 25
- Pflegevielfalt 26



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Geschäftspartner,

ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu. In einem Satz gesagt: Die RENAFAN Group setzte ihren Wachstumskurs fort. Es gilt, die Pflege zukunftssicher zu machen, und dazu gehört auch eine verstärkte Präsenz in Bremen und Hamburg. Es geht um drei stationäre Einrichtungen, eine davon hat sich auf Menschen mit Demenz spezialisiert. Hinzu kommen zwei ServiceWohnen-Standorte und eine Pflege-WG. Auch in Berlin wird Neues geboten: Das Projekt BlenCon startete seine kardiologische Telemedizin für PflegeheimbewohnerInnen. Lesen Sie hierzu Seite 7.



Wie also ist bei derartigem Wachstum die Personalfrage zu beantworten? RENAFAN hat hierin einige sehr gute Erfahrungen gemacht: Umfangreiche Hilfen für einen guten Start bis hin zum Traumarbeitsplatz in der Pflege haben sich bewährt, sowohl bei inländischen BewerberInnen als auch Menschen, die aus dem Ausland kommend in die deutsche Pflegelandschaft einsteigen möchten. Das berufliche Spektrum reicht dabei von der Hilfskraft bis zur Hausleitung. Wenn Ehrgeiz und Talente vereint sind, bietet RENAFAN schöne Karriereöglichkeiten. Dabei spielt auch die „Begleitmusik“ eine gewichtige Rolle: Visa, Dokumenten-Prüfung und -Überführung ins deutsche Qualifikationssystem samt Defizitbescheid, günstige Unterbringung in Dienst-Wohngemeinschaften, Kontoeröffnung, Sozialversicherungsfragen, Sprachkurse, Tickets für den ÖPNV, Anerkennungskurse, Begleitung bei allen Behördenangelegenheiten ... die Liste ist lang und oft genug auch knifflig.

Ein besonderer Tag war der 15. September. Im Würzburger Hotel Maritim fand die Verleihung des Preises der deutschen Mittelstands-Wirtschaft statt. Schon im vorigen Jahr gehörte RENAFAN zum engsten Kreis der Preis-Kandidaten. Und diesmal hat es geklappt: Frau Günther und Herr Fan konnten den Siegerpreis unter lautem Beifall der vielen MitbewerberInnen in Empfang nehmen!

Die Renate Günther Stiftung feierte am 16. Juni ihr zehnjähriges Jubiläum, bei dem sich Spender und Vertreter von geförderten Projekten näher kommen konnten. Auf den Seiten 16-17 erfahren Sie auch alles über die aktuellen Stiftungsprojekte.

S. Fan *R. Günther*

Shaodong Fan
Geschäftsführer

Renate Günther
Unternehmensgründerin



IMPRESSUM

Herausgeber: RENAFAN GmbH · Berliner Straße 36/37 · 13507 Berlin
 030 4381900 · 030 438190300
Redaktion: Christina Brandt (Chefredakteurin), Hans-Jürgen Günther (Editorial, Renate Günther Stiftung)
Satz und Layout: Diana Dragomirov-Leeb
Druck: Flyeralarm
Titelbild: steudingheise

Erscheinungstermine: Die „unterwegs“ erscheint halbjährlich.

Rechtliches:
Der Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegelt nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wider.

Bei Einsendung von Manuskripten wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung (Print und Online) vorausgesetzt.

Ein großer Wachstumsschub

RENAFAN hat 2023 wieder einen großen Sprung nach vorn gemacht und fünf größere Standorte aus Insolvenzen übernommen. Der Fokus lag auf Bremen, wo neben der „Convivo“ auch die „Novent“ in die (Teil-)Insolvenz gegangen sind. RENAFAAN wird die Einrichtungen wirtschaftlich stabilisieren und die Angebote mit neuen Nutzungskonzepten weiterentwickeln. Immer getreu dem Motto: Packen wir's an!

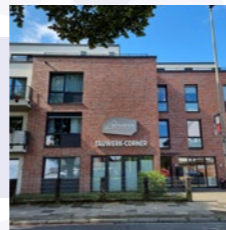
ServiceLeben Tauwerk (ambulant)

Das ServiceLeben Tauwerk kam im Frühjahr als erste Einrichtung der insolventen Convivo Gruppe zur RENAFAAN. 18 Wohnungen mit Service und zwei Wohngemeinschaften beherbergt das moderne Gebäude in Bremen Grohn. Viele der Wohnungen verfügen über große Balkone, die Wohngemeinschaften jeweils über eine Dachterrasse oder einen Zugang zum schön gepflegten Garten.

Täglich wird frisch im Haus gekocht, zwei Wahlmenüs stehen zur Auswahl. Das Zusammenleben ist durch die gute Nachbarschaft sehr freundschaftlich und wird durch Betreuungsangebote und gemeinsame Ausflüge bereichert. Die Weser ist fußläufig erreichbar, zum Stadtkern von Bremen ist man mit dem Bus etwa eine halbe Stunde unterwegs.



ServiceLeben Tauwerk · Friedrich-Humbert-Straße 110 · 28759 Bremen
☎ 0421 6092020 · ✉ serviceleben-tauwerk@renafan.de
🌐 tauwerk.renafan.de



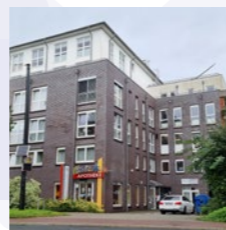
ServiceLeben Findorff (ambulant)

Ebenfalls zwei Betreute Wohngemeinschaften, aber diesmal „nur“ 10 ServiceWohnungen bietet das ServiceLeben Findorff im gleichnamigen Stadtteil Bremens. Etwa 20 km liegen zwischen Findorff und Tauwerk. Die Einrichtung ist anders gebaut und teilt sich die Flure mit einer Arztpraxis und anderen Mitmietern. Das Betreuungskonzept ist dem im Tauwerk sehr ähnlich.

Findorff liegt sehr viel zentraler als Grohn und gilt als „grüne Oase mitten in der Stadt“ – das Viertel wird vom Stadtwaldsee und dem weitläufigen Bürgerpark bestimmt. Zum Einkaufen gibt es viele schöne Gelegenheiten. Wochenmärkte, Restaurants und Geschäfte prägen das Straßenbild.



ServiceLeben Findorff · Hemmstraße 345 · 28215 Bremen
☎ 0421 437430 · ✉ serviceleben-findorff@renafan.de
🌐 findorff.renafan.de



ServiceLeben Haus O'land (stationär)

Das Haus O'land war schon immer etwas Besonderes in Bremen, denn es war die erste Pflegeeinrichtung, die sich ausschließlich an Menschen mit einer Demenz richtete. Ein ausgeklügeltes Konzept sorgt dafür, dass sich die 82 BewohnerInnen wohl fühlen. Die Betreuung ist grundsätzlich wertschätzend und akzeptierend, denn der Mensch mit Demenz kann sein Verhalten nicht ändern. Die Mitarbeitenden geben Halt und Struktur mit wiedererkennbaren Abläufen, die jeden da abholen, wo er ist und jeden auch so nehmen, wie er ist. Das Gebäude ist so gestaltet, dass es viel Orientierung gibt und gleichzeitig zu Spaziergängen

einlädt. Der Garten eignet sich als „Wanderstrecke“ wunderbar mit seinen Ruheinseln, Strandkörben und Sichtachsen, um zu übersehen, dass man noch auf dem Gelände ist. So können die BewohnerInnen immer wieder „heimkommen“. Falls jemand sehr ausgeprägte Wandertendenzen hat, gibt es nach Absprache mit den Angehörigen oder Betreuern einen papierdünnen Chip in den Schuh. Kommt der mit der Hausmatte vor den Eingängen in Kontakt, wird das Team per Telefonanruf informiert und kann den Wanderer wieder sanft nach Hause geleiten.



ServiceLeben Haus O'land · Alfred-Faust-Str. 1 · 28277 Bremen
☎ 0421 3332580 · ✉ serviceleben-oland@renafan.de
🌐 haus-oland.renafan.de



ServiceLeben Lupine (stationär & ambulant)

Das ehemalige Schulgebäude, das grundsaniert und umgebaut wurde, bietet Platz für 90 BewohnerInnen. Das Pflegeheim liegt in einer sehr ruhigen Anwohnerstraße in Hamburg Osdorf. Der ASB Hamburg hatte hier einst seine Zentrale, bevor er das gesamte Anwesen in eine Pflegeeinrichtung umwandelte. Im hinteren Gebäudeteil befinden sich noch einige ServiceWohnungen,

die derzeit saniert werden. „Die Lupine“, wie sie im Viertel liebevoll genannt wird, war die einzige stationäre Einrichtung des ASB Hamburg, der sonst ausschließlich ambulant in Hamburg aktiv ist. RENAFAAN mit der großen stationären Erfahrung wird das Pflegeheim und das ServiceWohnen verantwortungsvoll weiterentwickeln.



ServiceLeben Lupine · Lupinenweg 12 · 22549 Hamburg
☎ 040 833983110 · ✉ serviceleben-lupine@renafan.de
🌐 lupine.renafan.de



ServiceLeben Weidedamm (stationär & ambulant)

Im Herzen von Findorff befindet sich das eigene kleine Viertel „Weidedamm“ – benannt nach einer großen Straße, die in drei Abschnitte unterteilt ist. Das Haus, in dem sich die Pflegeeinrichtung befindet, war das erste hier und bildete sozusagen den Startschuss für die gesamte Ansiedlung mit Eigentumswohnungen, Geschäften und Dienstleistern. Zu Füßen der Pflegeeinrichtung fließt der Weidedammfleet durch einen hübschen Park und der berühmte Bremer Bürgerpark ist auch nicht weit. Das ServiceLeben Weidedamm bietet also viel Grün in einem großzügigen und lichtdurchfluteten Bau aus den 1980ern. 63 stationäre Pflegeplätze und 57 ServiceWohnungen

stehen zur Verfügung. Das Team im ServiceLeben Weidedamm versorgt – wie bei RENAFAAN überall üblich – individuell und ganzheitlich. Fähigkeiten sollen möglichst lange erhalten bleiben, dafür sorgt die aktivierende Pflege. Das soziale Leben wird großgeschrieben, darum lassen sich die MitarbeiterInnen aus der Betreuung täglich ein abwechslungsreiches Programm einfallen. Im Haus steht eine Bibliothek zur freien Verfügung und das Restaurant wird täglich frisch durch die hauseigene Küchencrew aufgekocht. Ein weiteres Highlight mit Strahlkraft im Viertel: Das Café, das auch für externe Besucher durch seine Nähe zum Wasser vor allem im Sommer ein Magnet ist.



ServiceLeben Weidedamm · Ricarda-Huch-Straße 1 · 28215 Bremen
☎ 0421 37880 · ✉ serviceleben-weidedamm@renafan.de
🌐 weidedamm.renafan.de



Wie RENAFAN wurde, was es ist: Die Unternehmensgründer im Interview

Die Unternehmensgruppe mit mehr als 4.000 MitarbeiterInnen, gegründet durch RENate Günther und Shaodong FAN, begann 1995 als kleine ambulante Pflegestation in Berlin Tegel. Die erste Kundin: Renate Günthers Mutter. Von dieser ersten Pflegebeziehung aus entwickelte sich das einzigartige Leitbild der Pflege-Kultur RENAFANs: So individuell wie möglich, das Leben würdigend, das ein Mensch geführt hat und auf die persönlichen Wünsche des Kunden bedacht. Die Orientierung entlang der Bedürfnisse der KundInnen führte zum Ausbau der Angebote und zur Entstehung pflegeassoziiertes Dienstleistungsunternehmens für z. B. Hauswirtschaft, Bildung, Hilfsmittel und Personalbeschaffung. Heute steht die Zufriedenheit der MitarbeiterInnen ebenso im Fokus wie die der KundInnen. Der erfolgreiche Sprung nach China beweist, wie zukunftsfähig das vernetzte Pflegeverständnis RENAFANs ist.



Film ab!



Wandbild Schenkung für das ServiceLeben Sudenburg

Vielen Dank für das wunderschöne Magdeburger Bild, welches die Kinder einer unserer MieterInnen im ServiceLeben Sudenburg dem Haus spendeten. Bei der feierlichen Übergabe trafen sich alle MieterInnen der Seniorenwohnanlage im Restaurant bei Kaffee, Kuchen & Sekt und entschieden gemeinsam, wo es aufgehängt werden kann.



Pflege elektrifiziert – Startschuss für E-Bikes bei RENAFAN

Ende September wurden die ersten drei E-Bikes an unsere ambulante Pflegestation in Spandau übergeben. Die KollegInnen freuen sich, dass sie endlich mit Voltunterstützung und ohne Parkplatzstress auf Tour gehen können.

18 E-Bikes des deutschen Herstellers „Cube Supreme Hybrid One 400“ wurden sukzessive an die Berliner RENAFAN Pflegestationen und an drei Stationen unserer Unternehmensschwester „RENAFAN Netzwerk für ambulante Pflege“ ausgeliefert. Das Projekt wird auf ganz Deutschland ausgeweitet werden. Die RENAFAN Gruppe hat für dieses Pilotprojekt eine Investition im mittleren fünfstelligen Bereich getätigt. Gut für die Umwelt, aber auch fürs Unternehmen: Die Fahrzeugflotte kann verringert werden, es werden weniger Unfälle erwartet und es können auch mehr KollegInnen ohne Führerschein eingestellt werden. Und schick sind sie obendrein, die Flitzer mit dem coolen Rucksack dazu!



WILLKOMMEN, ONLINE-DOC!

Arztbesuche sind eine Menge Stress, besonders für PflegeheimbewohnerInnen und das Pflgeteam, das sich um sie kümmert. Warteschleifen, übervolle Wartezimmer, die bürokratische Transportschein-Prozedur, schlimmstenfalls Krankenhaus-Einweisung zur Abklärung – all das fordert ältere und vorerkrankte Menschen in vielen Hinsichten heraus.



Falle bestens im Pflegeheimalltag zu verwendende Hardware: Es handelt sich um einen Diagnosewagen, mit dem die Pflegekraft von Zimmer zu Zimmer gehen kann. Zwei Monitore für die Kommunikation zwischen Arzt und Bewohner und zwischen Pflegekraft und Arzt sorgen für einen direkten Austausch. Jede Bewohnerin, jeder Bewohner im System wird zwei bis drei Mal wöchentlich mit dem Diagnosewagen besucht, gescreent und erhält eine elektronische Fall-Akte, in die regelmäßig die Untersuchungsergebnisse der wichtigsten Vitalparameter wie Puls, Blutdruck, Atemfrequenz oder Körpertemperatur eingepflegt werden. Diese Datenbasis stellt sicher, dass Abweichungen sofort auffallen und zeitnah auf Veränderungen des Gesundheitszustandes reagiert werden kann – denn jeder Mensch ist ja anders und der Blutdruck sehr individuell.

Gefährdungen und Wartezeiten vermeiden

Es wird immer wichtiger, genauer eingrenzen zu können, ob ein Termin in der Arztpraxis wirklich notwendig ist, zumindest bei Routine-Untersuchungen. In den RENAFAN ServiceLeben-Häusern Tegel und LudwigPark wird das im Bereich der kardiologischen Früherkennung sehr bald Realität sein. Derzeit wird ein System etabliert, das Besuche bei Hausärzten als auch in Krankenhäusern aufgrund von Herz-Kreislauf-Erkrankungen um 30 % reduzieren möchte. Vor allem aber soll dabei die Versorgungsqualität der PflegeheimbewohnerInnen deutlich erhöht werden. Das Projekt heißt BlenCon („Blended Consultation“: digitale Übertragung medizinischer Daten kardiologisch erkrankter Pflegebedürftiger). BlenCon ist ein vom Innovationsfond der Bundesregierung gefördertes Projekt und wird in Zusammenarbeit mit der Techniker-Krankenkasse ausgerollt. Acht Einrichtungen sind im Projekt. Das ServiceLeben Tegel ist derzeit am weitesten in der Erprobung der neuen Technik vorangeschritten. Technisch wird das Projekt von der KJK healthcare betreut, dessen Geschäftsführer Dirk Passmann regelmäßig die Fortschritte des Projekts vor Ort überprüft. Seit etwa einem Jahr besucht er monatlich das Haus und passt das System auf die Bedürfnisse der BewohnerInnen an. Im Mittelpunkt der neuen Technik stehen telemedizinische Visiten durch Fachärztinnen und Fachärzte, vor Ort begleitet von einer geschulten Pflegekraft.

Die Untersuchungsgeräte sind kabellos mit einem Tablet verknüpft, auf dem die Diagnostik durchgeführt wird. Das Tablet übermittelt die Daten einem Laptop, auf dem die Patientenakten hinterlegt sind. Die Datenübertragung und die Zusammenführung der Daten findet via verschlüsseltem „Klasse II B“-Sicherheits-Programms statt. Dieses kommt schon länger in Rettungswagen oder zur ärztlichen Betreuung von Ölbohrplattformen zum Einsatz und leistet dort dasselbe: die Zuschaltung der fachärztlichen Expertise trotz möglicher tausender Kilometer Distanz zwischen Arzt und Patient.

Durch die bessere, weil viel engermaschigere Überwachung durch BlenCon kann eine kardiovaskuläre Krise frühzeitig erkannt werden. In einem solchen Falle würde schnell eine Einschaltung des Online-Facharztes erfolgen. Dann würde in Echtzeit und mit direkter Ansprache die Untersuchung erfolgen und fachärztlich entschieden werden, ob eine Krankenhauseinweisung angezeigt ist. Somit würden eine Menge Stress und unnötige Kosten, Untersuchungen und Gefährdungen, beispielsweise durch Ansteckungen in Wartebereichen, vermeidbar. Auch würde der Pflegeheimbewohner verschont von Wartezeiten und Ungewissheit, wie es im Aufnahmebereich von Krankenhäusern gerade in der Notaufnahme gang und gäbe ist. Oftmals kommen die nämlich nach einem solchen Erlebnis völlig erschöpft und recht verstört wieder ins Pflegeheim zurück. Das zu vermeiden, für alle im Gesundheitssystem, ist schon allein eine sehr ehrenwerte Aufgabe.



Diagnosewagen mobil im Wohnbereich

Derzeit wird im ServiceLeben Tegel die Testphase ausgerollt, in der etwa 40 BewohnerInnen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen in das neue System aufgenommen werden. „Das System“ meint in dem

FOTOS: RENAFAN GmbH

Renate Günther und Shao-dong Fan genießen sichtlich stolz die Anerkennung und den Beifall der bundesweiten Mittelstandswirtschaft auf der Gala in Würzburg.



RENAFAN wird Preisträger

„Großer Preis des Mittelstandes“

Mit besonderer Ehrung ausgezeichnet: Das Pflegeunternehmen gewinnt einen der bedeutendsten Wirtschaftspreise Deutschlands für seine Unternehmensstrategie, seine Nachhaltigkeit und seine Innovationskraft. Hervorgehoben wurde die Fähigkeit, Pflege international zu denken.

Am 21. September verlieh die Oskar-Patzelt-Stiftung RENAFAN den renommierten Wirtschaftspreis auf einer feierlichen Gala im Maritim Würzburg. Der „Große Preis des Mittelstandes“ wird gern als Oskar der mittelständischen Betriebe in

Deutschland betitelt und jährlich ausgelobt. Alle Unternehmen im Wettbewerb haben ein umfangreiches Assessment anhand von harten wirtschaftlichen Kennziffern und 50 qualitativen Fragen zu bestreiten. Sie werden von unabhängigen BeobachterInnen für den Wettbewerb empfohlen. Das Juryverfahren ist mehrstufig und geht von der Landes- auf die Bundesebene. RENAFAN ging letztes Jahr als Finalist aus dem Wettbewerb und erhielt in diesem Jahr nicht nur die Preisträger-Statue, sondern auch die Ehrenmedaille als „Besonders herausragender Preisträger“ des Jahres 2023 auf der Bundesebene – nur drei Unternehmen erhliten diese zusätzliche Auszeichnung. RENAFAN überzeugte und beeindruckte die Jury vor allem durch die internationale, sektorenübergreifende Unternehmensstrategie. Parallel entstanden eigene tragfähige Konzepte, um für den dringend benötigten Personalnachschub zu sorgen. RENAFAN sticht durch seine ungebrochene Innovationskraft hervor. Seit mehr als 28 Jahren wächst das Unternehmen dyna-

misch: Es erobert neue Pflegebereiche, derzeit vor allem im Bereich des kombinierten Pflegewohnens, es erschließt sich Märkte (seit 2016 in Österreich, seit 2017 massiv in China) und schafft MitarbeiterInnen aus aller Welt ganz gezielt Perspektiven auf dem deutschen Pflegemarkt. 2016 nahm nicht nur das Auslandsrecruiting Fahrt auf, sondern es wurde auch in Berlin unter dem Dach der RENAFAN Akademie die unternehmenseigene Pflegeschule eröffnet. Wenig später folgte die Gründung des Sprach- und Kulturinstitutes, das Kurse rund um die Sprachvermittlung, Integration und Anerkennung der ausländischen Fachkräfte organisiert. Das Anwerben der ausländischen Mitarbeitenden (ab Herkunftsland, seit 2020 auch in die Pflegeausbildung hinein, also ohne vorherige Fachqualifikation) wird über eine eigene Firma innerhalb der RENAFAN Unternehmensgruppe organisiert, ebenso die Verwaltung der 250 Dienst-WG-Zimmer, die das Unternehmen im Portfolio hat. Ohne all diese Aspekte wäre nicht möglich, was im Unternehmen geschieht: Trotz widriger Marktbedingungen investiert RENAFAN in neue Standorte und hat allein in diesem Jahr fünf Übernahmen, überwiegend aus Insolvenzen, realisiert. Unternehmen, die Personal nachhaltig für sich gewinnen, vor allem, weil sie sehr gute Entwicklungschancen bis hin in Führungspositionen bieten, haben auch im derzeitigen Fachkräftemangel noch das Potenzial, weiter zu expandieren und den

KundInnen eine verlässliche Pflegedienstleistung anzubieten. RENAFANs Gründer und Geschäftsführer Shao-dong Fan hob in seiner Danksagung die Leistung der Mitarbeitenden hervor, ohne die ein solcher Erfolg nicht möglich gewesen wäre.

Die Oskar-Patzelt-Stiftung fühlt sich dem Mittelstand in Deutschland in besonderer Weise verbunden und verpflichtet. Hier, so wurde auch auf der Bundesgala in Düsseldorf betont, entscheide sich Deutschlands Zukunft als Wohlstandsmotor im Herzen Europas. Der Wettbewerb wird vollständig ehrenamtlich organisiert, ausschließlich privat finanziert und unterliegt einem zertifizierten Qualitätsmanagement. Die Ziele der Stiftung sind die Förderung des Respekts und der Achtung vor unternehmerischer Verantwortung. Darüber hinaus soll eine Kultur der Selbstständigkeit mit dem Motto „Gesunder Mittelstand – Starke Wirtschaft – Mehr Arbeitsplätze“ unterstützt werden. Als einziger Wirtschaftspreis Deutschlands betrachtet „Der Große Preis des Mittelstandes“ nicht nur reine Unternehmenszahlen, sondern das Unternehmen als Ganzes, in seiner Rolle in der Gesellschaft. Geprüft werden im Wettbewerb besondere Leistungen der Mittelstands-Unternehmen in insgesamt 5 Kriterien. 2023 bewarben sich mehr als 4.000 Unternehmen, die derzeit für rund 1 Millionen Arbeitsplätze und 50.000 Ausbildungsplätze in Deutschland stehen.

„Der Große Preis des Mittelstandes“ gilt als Oskar der Wirtschaftspreise in Deutschland. Er ist nicht dotiert und wird durch eine unabhängige Jury anhand von fünf großen Prüfkategorien ermittelt.



Fotos: Die Profifotografen – Fotografie Schepp, RENAFAN GmbH

Pflege zukunfts- sicher machen

Zwischen 2019 und 2021 stieg die Zahl der Pflegebedürftigen um über 20 % auf fast 5 Millionen. Die Zahl der stationären Pflegeheimplätze stieg im gleichen Zeitraum um 1,6 %. Wie kann gute Pflege trotzdem gelingen?

Flexibilität sichert Versorgung

RENAFAN nähert sich dieser Frage auf verschiedenen Wegen: Zum einen ist das Platzangebot sicherzustellen, zum anderen aber vor allem ja auch das Pflegepersonal, das sich dann kümmert. Frühzeitig wurden also die Weichen gestellt, um möglichst viele Strategien zu entwickeln. So wurde das Pflegeplatzangebot konsequent weiterentwickelt. Getreu des unternehmerischen Mottos: „So viel Pflege wie nötig, so viel Selbstständigkeit wie möglich“ hat RENAFAN in den vergangenen Jahren verschiedene neue Pflegesettings weiterentwickelt. Zum Wichtigsten gehört ohne Frage das Modell „ServiceWohnen mit Pflege“ – auch unter der Marke „ServiceLeben“ gebün-

delt. ServiceLeben meint ja nicht nur die Pflegeheimangebote (also eben die immer weniger vorhandenen stationären Pflegeheimplätze), sondern vielmehr eine Bündelung von verschiedenen Pflegeangeboten in unmittelbarer Nähe. RENAFAN investiert hier massiv in den Ausbau von ServiceWohnen mit einer Tagespflegestätte und einer ambulanten Pflegestation direkt im Haus. Das Modell hat entscheidende Vorteile im Vergleich zum Pflegeheim: Erstens ist es viel individueller, weil die KundInnen eine eigene kleine Wohnung im Objekt mieten. Die Pflegeleistung kommt ganz bequem ins Haus. Zusätzlich gibt es die Tagespflegestelle im Erdgeschoss, wenn es doch um eine engmaschigere Versorgung gehen sollte.

Und obendrauf sorgt ein Restaurant für den Mahlzeitservice. Haushaltshilfe, Wäscheservice und immer wieder nette Veranstaltungen mit der Hausgemeinschaft runden das Paket ab. Vieles davon muss der Kunde individuell dazukaufen, anderes wird über eine Servicepauschale abgerechnet. Die ambulante (bzw. teilstationäre Tages-)Pflege wird ganz normal über die Pflege- und Krankenversicherung finanziert.

Dieses Modell, das die Projektentwicklungsgesellschaft REVITAN bereits in Staaken (für das RENAFAN Netzwerk Ambulante Pflege) und in Sudenburg realisiert hat, wird derzeit auch in Hannover errichtet, weitere zeitnah folgen, so zum Beispiel in Dresden, Neu-Wunsdorf und Peine.

Überschlägig gerechnet sind 350 neue Pflegeplätze bzw. Wohnungen allein im kommenden Jahr in der Fertigstellung.

Investieren in gute Ausbildung

Für all diese Menschen, die dann dort wohnen sollen, braucht es gute MitarbeiterInnen, die sich täglich um das leibliche und seelische Wohl kümmern. Eine ServiceWohnen-Leitung wird immer gestellt, sie ist ein Bestandteil des Service-Pauschalbetrags. Darin wird die Anwesenheit, die Betreuungsangebote, Postservice und anderes abgerechnet. Pflege- und Servicekräfte sind im Haus und je nach individuellem Bedarf ebenfalls für die Menschen da. Je nachdem,

wie viel Anschluss sie sich wünschen, beteiligen sich die MieterInnen rege oder zurückhaltend am Hausgeschehen. Die Mahlzeiten können im Restaurant oder in den Wohnungen eingenommen werden. Die Verfügbarkeit von MitarbeiterInnen ist ein entscheidender Faktor für die Entwicklung von neuen Pflegestandorten. RENAFAN verfolgt auch hier verschiedene Ansätze, um auf einen möglichst zuverlässigen Zustrom von Personal vertrauen zu können. Zum einen hat das Unternehmen die Ausbildungskapazitäten sehr stark erhöht, besonders in Berlin, wo unter dem Dach der RENAFAN Akademie 2016 die Pflegeschule eröffnete, an der seit 2020 nach generalistischem Curriculum gelehrt wird. Die Generalistik, die

den Sonderweg der deutschen, dreigeteilten Ausbildung (Altenpflege, Krankenpflege, Kinderkrankenpflege) beendete und damit den Abschluss „Pflegefachfrau/-mann“ auch europaweit anerkannt machte, hat zu einem Boom der Nachfrage nach Pflegeausbildungen geführt. Derzeit sind 170 Menschen bei RENAFAN deutschlandweit in der Ausbildung, davon 80 in Berlin.

Faktor Auslandsrecruiting

Der zweite Weg führt ins Ausland, wo ein eigenes Schwesterunternehmen, die GoCareJobs GmbH, dafür sorgt, dass motivierte Fachkräfte oder auch Schulabgänger mit entsprechenden Sprachqualifikationen (das



Foto: steudingheise

1

PFLEGE-
MODELLE

Flexibilität in der Versorgung statt enger Sektorentrennung: Durch kombinierte Pflegeangebote unter einem Dach können Menschen optimal versorgt werden.

Minimum ist hier B1) in Deutschland ihre berufliche Zukunft in der Pflege finden. Visa, Abschlüsse, Aufenthaltsrecht & Anerkennungsverfahren, eine Wohnung finden, Arbeit, Sprachkurs, Versicherungen, dazu eine ganz neue Kultur – ein neues Leben anzufangen, fordert den Einwanderungswilligen sehr viel ab. Sie werden umfassend vom erfahrenen Team dabei unterstützt, beginnend ab Casting im Herkunftsland. Vor der Vertragsunterzeichnung durchlaufen die potenziellen MitarbeiterInnen mehrere Gespräche und ihre Unterlagen werden gründlich überprüft. Wenn alles passt, wird der Vertrag unterschrieben und das Visaverfahren angestoßen. Dann heißt es vielfach: warten.

Von Abholung vom Flughafen bis Anerkennung gibt es dann ein rundum-sorglos-Paket: Dienst-WG-Zimmer, Einsatzplan in der Pflegeeinrichtung, der mit den Sprachkurs-Terminen und Behördengängen synchronisiert ist, Versicherungen, auf den Defizitbescheid angepassten Anerkennungskurs, Prüfungen usw.: den meisten gelingt es, sich innerhalb von 12 Monaten ihre Anerkennung in Deutschland zu sichern und damit endgültig eigenständig in Deutschlands Pflegelandschaft zu arbeiten. Bis zur eigenen Wohnung und dem Familiennachzug ist es dann noch ein Weg, den die neuen Mitarbeitenden bestreiten müssen – denn das ist das Ziel der allermeisten, die hierherkommen, um ihr Glück zu suchen: Unabhängigkeit und Familie.

Weiterentwicklung ist Trumpf

Inzwischen machen Mitarbeitende mit nicht-deutscher Herkunft 40 % der Neueinstellungen aus, ganz unabhängig vom direkten Auslands casting. Über 80 Nationen

2

PERSONAL-
ENTWICKLUNG

Ausländische Fachkräfte und junge Menschen brauchen zunehmend ein Rundum-Sorglos-Paket inklusive Dienstwohnungen – zumindest für den Anfang.

arbeiten bei RENAFAN. Sie alle lockt die Perspektive, bei RENAFAN Karriere zu machen. Auf die Entwicklung der MitarbeiterInnen wird großer Wert gelegt, und Karrieren von der Hilfskraft zur PDL sind gar nicht selten – dank eines umfassenden Weiterbildungsprogramms. Denn wie lassen sich MitarbeiterInnen besser binden als mit Aufstiegsmöglichkeiten – oder, wenn die Mühe der Führung eine Last ist, mit Spezial-Funktionen wie WundmanagerIn oder Hygienebeauftragte/r? Für das Fort- und Weiterbildungsprogramm ist ebenfalls die RENAFAN Akademie zuständig. Wer weiterkommen will, kann das auch – das ist das Credo der Unternehmensfamilie. Ohne Hindernisse ist der Weg zur Weiterbildung freilich nicht – zusätzliche Stunden fürs Lernen müssen natürlich leistbar sein, und auch die Führungskraft muss das Fehlen der KollegIn vor Ort kompensieren können. Dass es geht, beweisen die vielen TeamkollegInnen, die es geschafft haben und jetzt ihren Traumjob in der Pflege gefunden haben.

Wohnungen sind entscheidend

Ein weiterer wichtiger Aspekt: Die Mitarbeitenden müssen Wohnungen finden. Diese Frage wird zunehmend ebenso entscheidend wie die Rekrutierung der PflegekollegInnen selbst. Auch hier hat RENAFAN durch einen Wohnungsbestand von 100 Wohnungen und darin 250 Zimmern einen gewissen Puffer. Und in Neubauten werden jetzt schon Mitarbeiterwohnungen mitgeplant. Allerdings kann das nicht dauerhaft die einzige Lösung sein: Hier ist eindeutig die Politik gefragt, Lösungen für das Problem des Wohnungsmangels zu entwickeln.

Pflegende wünschen sich zunehmend einen vielfältigen Einsatzbereich mit persönlichen Entwicklungschancen.

3

KARRIERE-
CHANCEN

Ohne Wohnungen geht es nicht

Die REVITAN ist innerhalb der RENAFAN Holding zuständig für die Verwaltung der (Bestands-)Immobilien der Gruppe. Darunter fallen auch mehr als 100 Dienst-Wohnungen, auf die gerade ausländische MitarbeiterInnen angewiesen sind.



Christian San
REVITAN
Immobilien GmbH
Immobilien service

► **Herr San, wie schwer fällt es angehenden KollegInnen aus dem Ausland, eine Wohnung zu finden auf dem ersten Mietmarkt?**

Für diejenigen, die gerade erst angekommen sind, muss man es ganz klar so sehen: Die haben keine Chance, wenn sie sich auf ein Wohninserat melden. Das Risiko geht kein Vermieter ein. Die Flut der Bewerbungen wird ja inzwischen computergestützt gescannt. Da würde eine Bewerberin, frisch eingeflogen, noch keine Steuernummer, frischer Arbeitsvertrag, keine Chance haben.

► **Wie viele Dienst-Wohnungen verwalten Sie derzeit?**

100 Wohnungen und darin 250 Zimmer. Cluster befinden sich in Berlin, Hamburg und Hannover. Die Nachfrage ist groß, wir könnten definitiv mehr brauchen. Aber wir haben ja auch etwas spezielle Anforderungen an Wohnungen. Der Flur muss alle Zimmer teilen, die nächste Einrichtung darf nicht zu weit weg sein ...

► **Wie reagieren die Vermietungsgesellschaften, wenn sich die RENAFAN Holding auf eine Wohnung bewirbt?**

Die wichtigste Aufgabe ist immer, die Bedenken wegen der Untervermietung zu zerstreuen, weil die Vermieter nicht wissen, wer in den Wohnungen tatsächlich dann lebt. Aber wenn wir uns direkt mit größeren Vermietungsgesellschaften beispielsweise austauschen, finden sie das große Unternehmen schon gut und verstehen auch, wie wichtig dieser Beitrag für eine funktionierende Gesellschaft ist. Wir scheitern aber auch schon hin und wieder an der KI, die die Bewerberflut vorsortiert, bevor ein Mensch raufguckt! Wenn eine Untervermietung per se ausgeschlossen ist, haben auch wir keine Chance.

► **Was überzeugt am Ende die Vermieter?**

Es überzeugt, dass sich das Unternehmen vollumfänglich kümmert und sie nur mit uns verhandeln müssen.



Wir regeln alles mit dem Mitarbeiter direkt. Wenn die Wohnung beispielsweise nicht sauber übergeben wird beim Auszug, dann regulieren wir das. Kommt aber nicht oft vor. Tatsächlich benehmen sich die Leute in den Wohnungen zu 99 % wirklich sehr ordentlich.

► **Erleben Sie Vorurteile?**

Nein, habe ich noch nie erlebt. Es geht einfach nur darum, dass Vermieter ihre Mieter gern kennen. Und natürlich befürchten einige, dass der Nutzungsdruck höher ist durch die vielen Mieterwechsel.

”

Wir scheitern auch schon mal an der KI ...

– Christian San

► **Wann ziehen die Leute eigentlich aus den Wohnungen wieder aus?**

RENAFAN subventioniert die Wohnungen deutlich, bis die MitarbeiterInnen anerkannte Fachkraft sind. Danach wird das Zimmer spürbar teurer. Außerdem beginnt für viele das Verfahren des Familiennachzugs, die suchen dann etwas Größeres. Mit der Anerkennung und dem Arbeitsvertrag können die sich auch auf dem normalen Mietmarkt bewerben, das geht dann.

► **Wie viel kostet die Unterbringung?**

Bis zur Anerkennung zahlen die MitarbeiterInnen einen geringeren Betrag für die Miete, danach erhöht er sich und deckt ca. 75 % der realen Miete. RENAFAN schießt ein Viertel der Mietkosten dazu, jeden Monat einen mittleren fünfstelligen Betrag.

► **Ist das eine sinnvolle Ausgabe?**

Ja, sicher! Ohne die Dienst-Wohnungen wäre das gesamte Auslandsrecruiting durch den International Service bei RENAFAN nicht umsetzbar. Und das würde bedeuten, dass wir deutlich weniger Pflegeplätze hätten in Deutschland. Obwohl jetzt schon der Bedarf das Angebot deutlich übersteigt.

Herr San, vielen Dank für das Gespräch!

Eine Lösung für immer

Früher war die Implantation eines künstlichen Herzunterstützungssystems, im Volksmund „Kunstherz“ genannt, eine Überbrückungslösung bis zur Transplantation eines echten Spenderorgans. Das ist durch technische Innovationen und die medikamentöse und pflegfachliche Überwachung, zum Beispiel auch bei RENAFAN Intensiv West, inzwischen anders. Wir haben mit Prof. Dr. Jan Schmitto gesprochen, der als Oberarzt an der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) wirkt und international eine führende Stellung in der Herztransplantationsmedizin und im Bereich der Herzunterstützungssysteme einnimmt.



Prof. Dr. med. Jan D. Schmitto
Spezialist für Kardiochirurgie in Hannover

Prof. Dr. med. Jan D. Schmitto gilt international als einer der wichtigsten Spezialisten in der Herztransplantationsmedizin und im Bereich der Herzunterstützungssysteme. Er leitet das größte Innovationsprogramm im Bereich der VADs in Deutschland und ist Präsident des „European Mechanical Circulatory Support Summit EUMS“ in 2024, einem der wichtigsten Kongresse für Herztransplantationsmedizin. Prof. Dr. Schmitto studierte Human-Medizin an der Universität Münster und war Fellow am Brigham and Women's Hospital, der Harvard Medical School, Boston, MA, USA. Ab 2009 arbeitete er als Facharzt für Herzchirurgie, zunächst in Göttingen und seit 2011 an der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH). Seit 2012 ist er Oberarzt Bereich Herzunterstützungssysteme + Herztransplantation an der MHH.

Herr Prof. Dr. Schmitto, vielen Dank für Ihre Bereitschaft, uns auf den Stand der Dinge zu bringen, was die Fortschritte im Bereich der Herzunterstützungssysteme angeht. Wer profitiert eigentlich von einem solchen System?

Es gibt zwei Patientengruppen: Einmal die chronischen Herzinsuffizienzpatienten, die teilweise schon mit einer Einschränkung anderer Organe zu uns kommen, vor allem Niere, Lunge, Leber. Die haben bereits eine stark verminderte Lebensqualität. Die zweite Gruppe ist die nach akutem Herzinfarkt.

Welches System wird derzeit am häufigsten verwendet?

Das gängigste System ist das „Heartmate 3“, das erstmalig 2014 an der MHH implantiert wurde. Es handelt sich um ein Linksherzunterstützungssystem, daher also das „Left“ bei „Ventricular Assist Device“ (LVAD). Der Patient lebt damit seit mehr als neun Jahren.

Wie reagiert der Körper auf das LVAD?

Eine Abstoßungsreaktion wie bei einer Echtherttransplantation gibt es nicht, das ist ein großer Vorteil. Davon abgesehen, dass wir nur ca. 300 Herzen im Jahr überhaupt transplantieren können, denn mehr Spenderorgane gibt es nicht. Demgegenüber stehen ca. 1.000 LVADs, die wir jährlich implantieren und die eine Lösung für lebensbedrohlich erkrankte Menschen darstellen.

Das LVAD ist eine dauerhafte Lösung?

Prinzipiell ja, aber statistisch liegt die 5-Jahre-Überlebensrate der LVAD-TrägerInnen bei 63 %. Das liegt daran, dass die schwere Herzinsuffizienz oftmals bereits weitere Organe chronisch geschädigt hat, bis die Patienten bei uns vorstellig werden. Das Timing ist hier sehr wichtig. Ein frühzeitiges Hinzuziehen der spezialisierten Unikliniken wie der MHH ist auch bei stabilen Insuffizienz-Patienten sinnvoll.

Welche Lebensqualität dürfen die TrägerInnen erwarten?

Bei der chronischen Patientengruppe kommt es zu einer signifikanten Verbesserung der Lebensqualität. Auch die sekundären Organe erholen sich, sofern das Timing der OP stimmt. Sie bekommen wieder richtig Luft, können besser laufen, sich konzentrieren, sind insgesamt wieder fitter. Und die zweite Gruppe überlebt den Infarkt, was sonst nicht möglich wäre! Sie muss sich aber natürlich stärker an die Situation gewöhnen, denn die Patienten waren ja oftmals völlig symptomfrei vor dem Infarkt. Sie wachen auf und haben plötzlich ein Kabel im Bauch. Natürlich haben zwar Angehörige in den Eingriff eingewilligt, aber für die Betroffenen stellt das – bei aller Dankbarkeit – eine herausfordernde Situation dar.

Was ist nach der OP wichtig?

Drei Dinge sind absolut entscheidend: Erstens muss die Blutgerinnung sehr gut eingestellt werden mit Marcumar, um Blutgerinnsel im System zu vermeiden. Zweitens muss die Austrittsstelle der Driveline vor Infektionen geschützt werden. Da das Kabel durch den ganzen Körper bis zum Herzen verläuft, können auch die Bakterien ascendieren. Das stellt eine schwer behandelbare Komplikation dar. Wir schulen die Patienten hier sehr gründlich. Und nicht zuletzt: Über das Handling hinaus muss jedoch auch der Mensch, Geist und Seele, mitkommen. Die Patienten müssen die Angst vor dem Apparat verlieren.

Ist jede/r für ein LVAD geeignet?

Prinzipiell ist das LVAD eine lebensrettende Maßnahme. Komplikationen sind vermeidbar, in aller Regel händelbar und ein Verzicht auf das LVAD schlicht die schlechtere Wahl. Die fachgerechte Wundhygiene und die Einnahme des Gerinnungshemmers muss ein Leben lang sehr akribisch durchgeführt werden. Hierfür ist die

Compliance, also die Mitwirkung des Patienten entscheidend.

Welche Fälle bedürfen der spezialisierten ambulanten intensivpflegerischen Versorgung?

Das sind Menschen, die beispielsweise einen Schlaganfall hatten. Die Balance zwischen Thrombose und Blutung, die man mit den Gerinnungshemmern, meist Marcumar, erreichen will, gelingt nicht immer optimal. Auch Tracheostoma-Patienten, Langzeitbeatmete oder Menschen mit schweren Infektionen können intensivpflegepflichtig sein.

Sie selbst forschen intensiv an Verbesserungen an den LVADs, z. B. um sie zukünftig kabellos betreiben zu können – auf welche Fortschritte können wir uns hier freuen?

Technisch ist das mit der TET bereits möglich. TET steht für transkutane Energietransmission. Energie wird über die Haut zugeführt, über zwei Spulen, eine unter, eine über der Haut. Allerdings gibt es noch keine optimale Lösung für die Dauer der Energieübertragung. Wenn man zu schnell zu viel Energie überträgt, reagiert die Haut mit einer Art Sonnenbrand. Zu wenig Energie sorgt für unbefriedigende Ladezeiten. Aber ich bin sehr zuversichtlich, dass das bald gelöst wird, auch, weil die Batterien immer

leistungsfähiger werden. Die vielleicht größere Hürde kommt mit dem Zulassungsprozess; das sind zum Teil überregulierte, sehr langwierige Verfahren.

Werden dann noch mehr Menschen von einer LVAD profitieren?

Auf uns kommt eine riesige Heartfailure-Welle zu, durch die Demografie, aber auch durch Zivilisationskrankheiten wie Adipositas und Diabetes. Das LVAD wird absehbar die Lösung für die häufigste Todesursache in den Industrienationen werden, da bin ich sicher.

Herr Prof. Dr. Schmitto, vielen Dank für das Gespräch!



Anja Weinert
Leitung RENAFAN Intensiv West

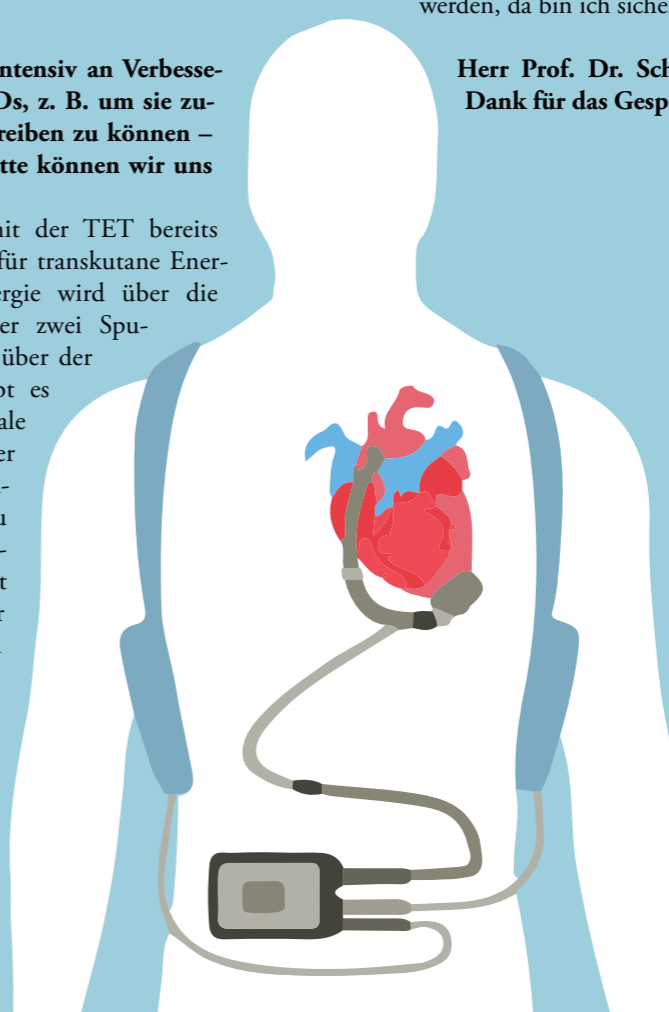
Anja Weinert ist seit 2009 Leitung von RENAFAN Intensiv West mit Sitz in Hannover. Seit 2019 ist sie Prokuristin der RENAFAN GmbH. Unter ihrer direkten Führung sorgen mehr als 80 MitarbeiterInnen in Wohngemeinschaften für eine fachlich erstklassige Versorgung von Intensiv-KundInnen. 24 Stunden am Tag.

Sie ist Pflegedienstleitung sowie Einrichtungsleitung und studierte Betriebswirtschaft und Gesundheitswesen.

Der ambulanten Intensivpflege widmete sie sich seit 2006 als examinierte Kinderkrankenschwester zunächst den Kindern und folgend den erwachsenen Kunden.

Ihr Schwerpunkt liegt in der Schaffung von Versorgungsstrukturen im Netzwerk, die auch Menschen mit seltenen Krankheiten und von der Norm abweichenden Rahmenbedingungen eine hochwertige pflegerische Versorgung bieten.

Kunstherz-TrägerInnen werden seit 2021 bei RENAFAN Intensiv West durch spezialisiertes Personal erstklassig versorgt.



Fotos: pixabay, MHH, Fresh talent

Weiter so! voraus ins

Nach der sehr schönen **10-jährigen Jubiläumsfeier der Renate Günther Stiftung** wird jetzt mit Volldampf den Wünschen, die an die Stiftung herangetragen werden, weiter nachzugehen sein. Viele Projekte sind schon in Vorbereitung. Sie werden auf den nachfolgenden Seiten vorgestellt.

Jubiläumsfeier

Das 10-jährige Jubiläum der Renate Günther Stiftung wurde mit einer kleinen Feier begangen. Die Gäste sind Spender der Stiftung und Vertreter von Projekten, die von der Stiftung gefördert worden sind. Für Leib und Seele wurde durch Finger Food, Getränke, Klaviermusik und einen Zauberer gesorgt. Das Highlight war der Kuchen mit spezieller „Gravur“ 10 Jahre Renate Günther Stiftung.



Kita Grabbe-Kogge



Was wären Fußböden einer Kita ohne Teppiche? In der Kita Grabbe-Kogge ist die Zeit für Teppiche gekommen, die die Räume sofort ansprechender und gemütlicher machen. Kinder und Kita-Leitung haben sich für farbenfrohe Teppiche entschieden. Zum Thema Gefühle wurden hochwertige Bodenfliesen, die verschiedene Gefühle illustrieren, angeschafft. So lernen die Kinder Gefühle zu erkennen und zu benennen und der Umgang mit den eigenen Emotionen, sowie die Fremdwahrnehmung werden geschärft.



Danke!

Ich möchte an dieser Stelle Herrn Joachim Franz von der FRANZ IMMOBILIENGESELLSCHAFT mbH vorstellen. Er hatte zu seinem **70.** Geburtstag eine sehr schöne Idee: Statt Geschenke zu erhalten, hat er seine Gäste gebeten, Geld zu spenden. Es kamen stattliche **700,- Euro** zusammen. Das Geld hat er einem speziellen Projekt der Stiftung zugutekommen lassen. Der Bauwagen der Kita Kiesteich Surfer gefiel ihm am besten.

Mein herzlicher Dank geht an Herrn Franz! Seine Idee finde ich sehr empfehlenswert!

Stiftungskatze Hermine

Hauskatzen haben im Durchschnitt ein Leben von 15 bis 20 Jahren. Hermine hat also erst höchstens ein Drittel ihres Lebens bei Herrn Mike Schildberg verbracht und wird dem Rollstuhlfahrer noch viele schöne Jahre der Gemeinsamkeit bieten. Das ebenso kluge wie anschmiegsame Tier ist ihm ein unverzichtbarer Lebensbegleiter.



Kita Jacoby-Schwalbe



In wohl jedem Kind ist ein kleiner Baumeister versteckt. Um diese Fähigkeit zu wecken bedarf es der passenden Bausteine! Die Mädchen und Jungen der Kita Jacoby-Schwalbe haben magnetische Stoffbausteine entdeckt, die ihre Fantasie und ihr räumliches Denken fördern. Durch die unterschiedlichen Formen der Bausteine lassen sich kühne Konstruktionen bauen. Die Oberfläche der Bausteine ist schön weich, Ecken und Kanten sind abgerundet, und die Größe ist genau richtig für kleine Kinderhände. Stundenlanger Spaß ist beim Hausbau garantiert.



Mit voller Kraft 11. Stiftungsjahr!



Viele bunt gemixte Projekte brauchen tatsächlich auch viele Spender, um weiterhin realisiert werden zu können. Helfen auch Sie mit einer Spende!

*Vielen herzlichen Dank!
Ihre Renate Günther*

Spendenkonto: Weberbank
IBAN: DE66 1012 0100 170 000 8417
BIC: WELADED1WBB
www.renate-guenther-stiftung.de

aktionkinderschutz e. V.

„Lisa entdeckt die Welt“ und „Paul entdeckt die Welt“

Mit hochwertigen Büchern wurde durch den Verein **aktionkinderschutz e. V.** ein bundesweit einmaliges und einheitliches Projekt ins Leben gerufen.

Für den Kinderschutz macht sich auch die RG Stiftung stark!

Das vorrangige Ziel der Bücher ist es, dass Kinder lernen in bestimmten Situationen Grenzen zu ziehen und selbstsicher „NEIN“ zu sagen. Sie sollen lernen und wissen, wie sie Hilfe holen können. Mit den Büchern gibt man den Kindern die bestmögliche Grundlage für Ihre Entwicklung und für die Stärkung ihres Selbstbewusstseins. „Gemeinsam sind wir stark“ & „Nein sagen lernen“ – Stark machen für Prävention und Aufklärung von

Missbrauch und Gewalt gegenüber Kindern. Prävention ist eine der wichtigsten Methoden, um Kinder vor bleibenden Schäden zu schützen. Bereits in den Schulen muss mehr denn je Aufklärungs- und Präventionsarbeit im Bereich des Kinderschutzes geleistet werden. Diese Literatur ist eine Bereicherung für Schulen und Hilfestellung für Lehrer. Mit den lehrreichen Heften „Lisa entdeckt die Welt“ und „Paul entdeckt die Welt“ können Themen wie sexuelle Gewalt und Missbrauch gegenüber Kindern im Schulunterricht altersgerecht behandelt werden.

Um weiterhin für Aufklärung an Schulen zu sorgen, hat die RG Stiftung sehr gerne 250 Hefte bestiftet.



Bücher „Lisa entdeckt die Welt“ und „Paul entdeckt die Welt“

Kita Kiesteich-Surfer



Im Zuge einer anstehenden Gartenumgestaltung freuen sich die Kinder auf einen neuen Kletterbogen, Leitern und Rutschen, die zu einem robusten Kletterparcours gehören. Für den Bewegungsraum der Kleinsten wird es Würfel und Quader geben, die auf unterschiedlichste Weise kombiniert werden können und somit zum Kriechen, Krabbeln und Klettern einladen. Auf die vielen Bewegungsvarianten, die dabei entstehen, kann man schon gespannt sein!



Kita Freuden-Hüpfer

Die Kinder dieser Kita haben den Sinn und die vielfältigen Vorzüge einer Motorik-Wand für sich entdeckt. Sie sind gespannt auf das Lernen durch Experimente, die zwar auch Geduld erfordern, aber die Feinmotorik entwickeln, Konzentration, logisches und kritisches Denken sowie das Gedächtnis verbessern. Am gelungenen Ende ergeben sich Erfolgserlebnisse, auf die sich beständig aufbauen lässt. So eine Motorik-Wand ist ganz gewiss keine „Eintagsfliege“!



Freuden-Hüpfer

neues China

RENAFAN China hat sich sehr stark entwickelt. Durch die demografische Entwicklung und die Veränderungen der Gesellschaft braucht es im Reich der Mitte einen massiven Ausbau der Pflegeangebote.

Unterzeichnung Linyi am 16.6.2023

In der Provinz Shandong liegt die Stadt Linyi mit 11 Millionen Einwohnern. Damit bildet sie die größte Stadt in der Region. Der Pflegebedarf ist auch hier absehbar groß: 2,1 Millionen Menschen sind über 60 Jahre alt. Es ist daher folgerichtig, dass hier ein weiteres Projekt RENAFAN Chinas in der Größenordnung von 6.900 qm entsteht. Ab 2025 sollen an diesem Ort 195 pflegebedürftige Menschen eine liebevolle Versorgung vorfinden. Besonders ist an diesem Konzept, dass sowohl die Akutpflege als auch die Langzeitpflege berücksichtigt werden, es also eine Verschmelzung von Krankenhaus und Pflegeheim geben wird.



Eröffnung Gaomi am 18.6.2023

In der Stadt Gaomi in der ostchinesischen Provinz Shandong hat RENAFAN China einen neuen Standort mit 200 Plätzen für die stationäre Pflege eröffnet. Auf 8.500 qm finden sich nun moderne Pflegeangebote mit vielen abwechslungsreichen Beschäftigungsangeboten und einer sehr guten Küche direkt im Haus.

Die Stadt Gaomi ist eine aufstrebende Industriestadt. Pflegeplätze sind für das Wachstum zunehmend ein Wirtschaftsfaktor, damit die Familien sich auf eine Betreuung ihrer älteren Mitglieder verlassen können.



Besuch der 2. Leitungsdelegation



Ende August besuchte wieder eine Gruppe hochkarätiger Führungskräfte von RENAFAN China mehrere Standorte in Deutschland und Österreich. Die sechs Abgesandten, davon drei Hausleitungen, eine Regionalleitung, ein Mitglied des COO-Stabs und die Leitung der Expansion, lernten die Pflegevielfalt RENAFANs in allen maßgeblichen Anteilen kennen. Es ging in Österreich zu zwei Standorten der „Pflege mit Herz“ (Akazienhof, Kastanienhof) ins Münchner ServiceLeben Trudering samt ServiceWohnen, dann Intensivpflege München und in Berlin ins Serviceleben LudwigPark mit all seinen Angeboten. Auch die Unternehmensschwestern in der Holding wurden intensiv kennengelernt, hier die RENAFAN Akademie, der Home-Care-Anbieter medisani, die Exlendo, eine Wohngemeinschaft des RENAFAN Netzwerks für ambulante Pflege in Staaken, und natürlich die Zentrale von RENAFAN in Tegel. Es war wieder ein sehr fundiertes und praxisorientiertes Kennenlernen der verschiedenen Unternehmensanteile mit dem Fokus auf der Vertiefung der fachpflegerischen Unterschiede der einzelnen Pflegebereiche. Darüber hinaus wurden die Zusammenarbeit und das gegenseitige Verständnis in aufmerksamer und vertrauensvoller Atmosphäre weiterentwickelt.

Fotos: RENAFAN China

www.renafan.de



Generalistik – die 1. Generation

2020 ging es los mit der neuen Ausbildungsform: Die Generalistik packt vormals drei Pflegeausbildungen* in eine gemeinsame, mit einem dann europaweit anerkannten Abschluss als Pflegefachfrau/-mann. Der erste Jahrgang hat im August Examen gemacht. Wir haben nachgefragt, wie die neue Ausbildung sich bewährt, in Theorie und Praxis.

Foto: RENAFAN GmbH

Erstmal Glückwunsch, Herr Wirth, zum bestandenen Examen! Sie sind jetzt ein generalistisch ausgebildeter „Pflegefachmann“ und haben Ihre Ausbildung hier in Zehlendorf als Stammeinsatzstelle absolviert.

★ **Was reizt Sie an diesem Bereich?**

Ich habe mich vorher viel ausprobiert, Pflegeheim, Intensivstation – aber ich wollte mehr rauskommen und auch zu den Patienten in die Häuslichkeit. Mir gefällt es, Verantwortung zu tragen, mein eigener Chef zu sein und ich fahre auch gern Auto.

★ **Wie haben Sie die neue Ausbildungsform erlebt?**

Ich fand es persönlich schon teilweise sehr stressig mit den vielen Wechseln der Einsatzorte. Krankenhaus, Pflegeheim, Intensiv, Psychiatrie ... Auf der Kinderstation habe ich z. B. Kinder auf den Spielplatz begleitet und überhaupt nichts gelernt. Die Einsätze waren einfach zu kurz und zu unübersichtlich zum Teil. Und RENAFAN ist noch sehr auf die Altenpflege fokussiert. Die entwickeln die Ausbildung auch noch weiter, mit den Erfahrungen des ersten Jahrgangs.

★ **Frau Bauermeister, wie haben Sie Herrn Wirth erlebt?**

Sehr wissbegierig und sehr flexibel einsetzbar! Offen für alles. Pascal konnte bei jedem mitfahren. Das hat alles super geklappt. Er war und ist ein sehr geschätzter Kollege bei allen im Team.

Hr. Wirth: Es ist mit dem bestandenen Examen wirklich eine Riesenlast von mir abgefallen. Es war schon schwer. Ich nutze das Erlernete zwar immer, aber ich muss auch noch viel nachlesen. Grad frisch ausgelernt muss man einfach noch viel lernen. Der theoretische Teil war zu wenig praxisbezogen.

Fr. Bauermeister: Das ist aber immer so, das kommt erst durch die Erfahrung. Gerade weil du alleine bist, alleine dafür verantwortlich bist, niemanden zum Abgucken hast. Da steht man dann selber da und muss reagieren, in manchen Situationen war man ja auch noch nicht. Das kann man in der Schule gar nicht vermitteln.

Hr. Wirth: Ja, das stimmt. Ich war auch schon in einer Notfallsituation, wo jemand verstorben war. Da habe ich einen Kollegen angerufen, wie ich jetzt richtig agieren kann. Oder plötzlich ist da eine Wunde, die am Vortag nicht da war, vielleicht jemand gestürzt ist über

Nacht. Da frage ich auch bei Kollegen nach. Aber mir macht es auch Spaß, an meine Grenzen zu kommen und mich weiterzuentwickeln. Am Anfang hatte ich schon sehr viel Schiss, loszufahren, aber inzwischen macht mir das richtig Spaß.

★ **Sehen Sie einen Unterschied, Fr. Bauermeister, zu den früheren Jahrgängen, die nicht generalistisch ausgebildet worden sind?**

Ehrlich gesagt nicht – Von den Schülern her sehe ich keinen Unterschied, aber es ist auch eine Typfrage: Wer wissbegierig ist, kommt da sicher besser mit zurecht, mit diesen vielen Einsätzen und fachlich doch unterschiedlichen Bereichen.

Hr. Wirth: Wir haben uns manchmal schon als Versuchskaninchen gefühlt. Ich hätte z. B. gern meinen Wunscheinsatz wirklich als Wunsch genutzt, im Hospiz eigentlich, das habe ich auch gesagt im Reflektionsgespräch. Das gab es leider in meinem Jahrgang noch nicht, da fehlte noch die Kooperation ... Stattdessen wurde ich zu Beratungseinsätzen mitgeschickt, aber das ist ja kein WUNSCHeinsatz dann.

★ **Und jetzt sehe ich Sie bereits als Fachkraft mit einer Schülerin auf Tour gehen ...?**

Hr. Wirth: Ja, das stimmt! Aber für mich ist das super, erstens macht es total Spaß, Wissen weiterzugeben und zweitens die Sichtweisen der anderen Auszubildenden mitzukriegen, deren Einsätze und so fort. Sehr cool ist einfach, dass ich mit Gleichaltrigen arbeiten kann, dass man auf einer Augenhöhe ist.

Fr. Bauermeister: Ich hoffe ja, dass Pascal unser neuer Praxisanleiter wird! Ein Jahr Berufserfahrung, dann könnte die Weiterbildung starten!

Hr. Wirth: Mal sehen! Man braucht schon viel Erfahrung, es ist teilweise hart, und man kommt an seine Grenzen. Gleichzeitig aber auch ein sehr vielfältiger und toller Beruf.

Ihnen Beiden vielen Dank für das Gespräch!

”

Es ist mit dem bestandenen Examen wirklich eine Riesenlast von mir abgefallen.

– Pascal Wirth

Kinderkrankenpflege
Psychiatrie



Online-Schulungen immer beliebter

Für die RENAFAN Akademie für Pflegeberufe zeichnen sich drei aktuelle Erneuerungsstränge ab bzw. sind bereits in der Umsetzung.

Zunächst sehen wir uns Veränderungen der Bildungsanforderungen gegenüber. Die Methode des Onlineunterrichts/Webinars setzt sich mit zunehmender Erfahrung immer weiter durch. Daher sind im Bildungsprogramm 2024 vermehrt entsprechende Formate für Fortbildungen aufgenommen. Hierdurch ist es nicht nur möglich in onlinetauglichen Zeiträumen auch bundesweit verteilte Interessenten anzusprechen, sondern auch die Dienstplankompatibilität soll einhergehend kontinuierlich erhöht werden.

Die Vorbereitungskurse und Kenntnisprüfung werden im kommenden Jahr weiter an die generalistische Pflegeausbildung angepasst, sodass die Transformation Ende 2024 abgeschlossen ist. Dann werden die letzten Auswirkungen der klassischen Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung durch das Pflegeberufegesetz ersetzt sein.

Außerdem tritt eine neue Berufsgruppe an, die Pflegefachassistenten-Ausbildung als Ersatz der ehemaligen Alten- und Krankenpflegehilfe in Berlin wird ab dem kommenden Jahr auch an der RENAFAN Akademie angeboten. Die notwendigen Vorbereitungen sind voll im Gange, interessierte KollegInnen oder BerufseinsteigerInnen können sich gerne vertrauensvoll an die bekannten AnsprechpartnerInnen für Ausbildung wenden.

1. Ausbildungsabschluss in Generalistik

Trotz Corona stellte sich die Pflegeschule komplett neu auf: Die Generalistik vereint drei Ausbildungen in einer und sorgt für europaweit anerkannte Abschlüsse.



Glückliche AbsolventInnen des 1. generalistischen Examens

Es ist vollbracht: RENAFANs erste AbsolventInnen der generalistischen Pflegeausbildung sind in der Praxis angekommen. Wenn wir zurück-schauen, war es ein holpriger Start: Viele Vorgaben für die neue Ausbildung entstanden erst „unterwegs“, mussten aber gleich umgesetzt werden. Die Praxis wurde zugleich mit sehr vielen SchülerInnen aus verschiedenen Ländern konfrontiert und sollte diesen nun vielfältige Kompetenzen vermitteln. Insgesamt ein sehr sportliches Programm, das sicher durch die gleichzeitige Pandemie nicht einfacher wurde. Die bundeseinheitliche Analyse, ob die neue Ausbildung den vielen Erwartungen gerecht wird und welche Nachbesserungen vorgenommen werden müssen, erfolgt in den kommenden Jahren.

Doch wir sind dankbar, dass aus dem Engagement vieler Beteiligten in Schule und

Praxis nun neue Fachkräfte geworden sind, die so dringend gebraucht werden.

Der Abschluss unserer ersten Generalisten lässt kein langes Durchatmen zu. Schon im Frühjahr endet der nächste Kurs, dann wieder im Herbst ... Kurz, es bleibt spannend.

Spannend auch, welche 29 Schüler neu im Oktober 2023 ihre Ausbildung begonnen haben. Schon alleine die Liste der Herkunftsländer liest sich wie ein Streckenplan für eine Weltreise: China, Vietnam, Indien, Costa Rica, Rumänien, Bosnien, Italien, Deutschland und Kenia – sind nur eine Auswahl. Der Globus vereint in einem Klassenzimmer. Voller Erwartungen, aber auch Ängsten, wie die nächsten drei Jahre werden. Heißen wir sie herzlich willkommen! Sie bringen uns neuen Wind und Ideen und jeder lässt ein Stück von sich in uns zurück!

Update zum Basiskurs

„Pflegefachkraft für außerklinische Beatmung/Intensivpflege“

Durch die neuen Bundesrahmenempfehlungen für die außerklinische Intensivpflege aus 2023 werden sich die Grundlagen des langjährig erfolgreich durchgeführten Basiskurses für die außerklinische Intensivpflege ab 2024 verändern. Um den hohen Anforderungen an die KollegInnen in der Praxis gerecht zu werden, wird sich der Unterrichtsanteil von bisher 40 Stunden auf 80 Zeitstunden erhöhen. Das stellt für die Akademie sowohl eine große Herausforderung, aber auch Chancen dar. Es kann mehr Zeit für praktische Übungen im geschützten Rahmen (z. B. im Pflegekabinett/Skillslab) genutzt werden. Das anschließende Praktikum wird mit einem Umfang von einer Woche beibehalten, der Ort kann frei gewählt werden.

Es werden im Unterrichtsteil nun auch inhaltlich neueste Themen aufgegriffen wie die Telemedizin oder Telepflege, um Patienten bedarfsgerecht auch in ländlichen Regionen, in denen das Arztvorkommen niedriger ist, qualifiziert pflegerisch im Bereich der außerklinischen Intensivpflege versorgen zu können. Auch wird nun auf die palliative Versorgung der Patienten eingegangen, um eine patientenorientierte Pflege zu gewährleisten und die Fachkräfte durch entsprechende Kenntnisse für dieses wichtige Thema in der außerklinischen Intensivpflege zu sensibilisieren.

Um dem Fortbildungsbedarf gerecht zu werden, sind für das Jahr 2024 fünf Durchgänge des Basiskurses zur „Pflegefachkraft für außerklinische Beatmung“ in unterschiedlichen Standorten geplant.

Eine weitere Neuerung auf Grund der Bundesrahmenempfehlungen stellen die jährlichen Pflichtfortbildungen von 16 Stunden/Jahr für Pflegefachkräfte zum Thema außerklinische Beatmung/Intensivpflege dar.

Die Akademie bietet entsprechend monatliche Refresher-Schulungen an. Die Themen werden zum einen aufgeteilt in Grundlagen der Beatmungspflege, um das Gelernte aus dem Basiskurs zu vertiefen oder zu wiederholen, und zum anderen in ein Update für erfahrene KollegInnen zu Neuerungen in der außerklinischen Versorgung von beatmeten PatientInnen.

Die neuen Termine für den Basiskurs und die Pflichtfortbildungen finden Sie ab Mitte Dezember 2023 auf unserer Website, sowie in unserem Bildungsprogramm.

Fotos: pixabay, RENAFAN GmbH

Fachtage 2024

1. Fachtag
VAD

12.01.2024 Hannover

⇒ Hybridveranstaltung

2. Fachtag
Adipositas

03.05.2024 Berlin

⇒ Hybridveranstaltung



PFLEGESCHULE

SPRACH- & KULTURINSTITUT

WEITERBILDUNGEN

FORTBILDUNGEN

FACHTAGE & KONGRESSE

Alle Termine & mehr Infos zur Akademie finden Sie online!

www.renafan-akademie.de



IN 3 SCHRITTEN ZUR PFLEGE ...

1. WIE BEANTRAGE ICH EINEN PFLEGEGRAD?

Damit man Ihnen einen Erstantrag zusendet, reicht es aus, bei der Pflegekasse oder einem Pflegestützpunkt anzurufen oder formlos schriftlich um Zusendung zu bitten. Wenn Sie nicht sicher sind, welche Pflegekasse für Sie zuständig ist, können Sie alternativ die Krankenversicherung oder Ihren Arzt kontaktieren. Oder Sie nutzen das Internet und laden sich den Antrag herunter. Kurze Angaben reichen auf dem Antrag vollkommen aus, der Gutachter besucht Sie sowieso und ermittelt den Pflegebedarf!

GEHT ES UM PFLEGE ODER ETWAS ANDERES?

Bereits ab Pflegegrad 1 können Entlastungsleistungen für z. B. Haushaltsdienstleistungen beantragt werden. Das hilft oftmals schon sehr!

3. WANN KOMMT DIE PFLEGE IN GANG?

Da Pflege meist kaum Aufschub duldet, muss die Pflegekasse innerhalb von fünf Wochen schriftlich bescheiden, ob sie einen Pflegegrad anerkennt oder nicht. Sollte es ganz eilig sein, müssen Sie einen Eilantrag stellen, hier ist eine Entscheidung innerhalb einer Woche Pflicht. Sollte es länger dauern, haben Versicherte das Recht auf eine Entschädigung von 70 Euro für jede Woche, die es länger dauert. Maßgeblich ist immer der Posteingang des Antrags bei der Pflegekasse.

2. BESUCH DES GUTACHTERS

Es ist gut, wenn Sie sich vor dem Besuch des Gutachters bereits notieren, was Ihnen schwerfällt oder, falls das bereits der Fall ist, wo Sie bereits z. B. von Ihren Angehörigen unterstützt werden.

Der Gutachter wird sich genau ansehen, welche Bewegungen Ihnen gelingen, wo Sie durch Hilfsmittel evtl. Hindernisse in Ihrer Wohnung reduzieren können und bei welchen Alltagstätigkeiten Sie Hilfe brauchen. Wir sind gern für Sie da, wenn Sie sich eine Vorbereitung auf den Termin mit dem Gutachter wünschen! Pflegeleistungen bzw. entsprechende finanzielle Erstattungen können Sie auch ggf. rückwirkend geltend machen, also informieren Sie bitte den Gutachter, seit wann die Pflegebedürftigkeit vorliegt und wer sich um Sie gekümmert hat in der Zwischenzeit. Wenn Sie z. B. aus dem Krankenhaus entlassen wurden und seitdem Ihr Sohn sich gekümmert hat, das aber nach drei Wochen nicht mehr möglich ist, sollten Sie versuchen, dies anrechnen zu lassen!

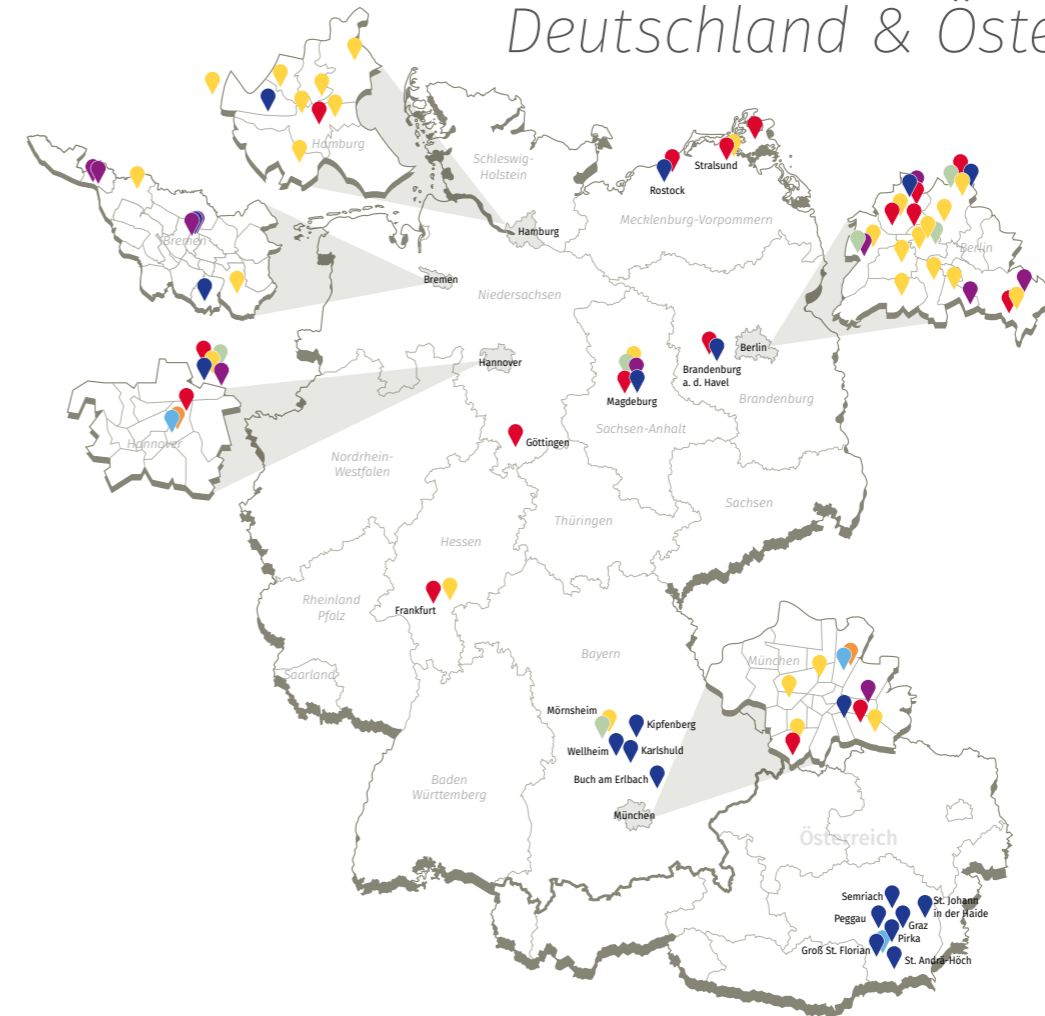


MEHR ERFAHREN?

 renafan.de



Deutschland & Österreich



Zentrale in Deutschland
RENAFAN GmbH
Berliner Straße 36/37
13507 Berlin

Zentrale in China
No. 1 Xiushui Xijie
Chaoyang District
PLZ 100600
Beijing

-  Ambulante Pflege
-  Intensivpflege
-  Stationäre Pflege
-  ServiceWohnen
-  Tagespflege
-  Assistenz für Menschen mit Beeinträchtigungen
-  Beförderungsdienst
-  Kiezpflege-Servicezentrum (stationäre Pflege, ambulante Pflege, Tagespflege)



Pflegevielfalt bei RENAFAN

Für jeden Menschen und seine individuelle Situation die richtige Pflegelösung! Dieses Versprechen löst RENAFAN seit 1995 ein. Fast 9.000 Menschen vertrauen auf unsere vernetzten Angebote.

Ambulante Pflege

Zuhause sicher versorgt werden – dafür gibt es ambulante Pflege. RENAFAN ist mit häuslicher Pflege groß geworden und bietet sie derzeit an über 30 Stationen in Berlin, Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein und Bayern an. 24 Stunden am Tag, mit den bekannten bunten Autos, mit dem Fahrrad, Bus oder zu Fuß. Ambulante Pflege umfasst auch Entlastungs- und Betreuungsangebote nach § 45b und kann auch als Verhinderungspflege geleistet werden. Wir informieren Sie gern über alle Möglichkeiten, zuhause gepflegt zu werden!



Intensivpflege

Ambulante Intensivpflege bieten wir überwiegend in anbieterverantworteten Wohngemeinschaften an. Unsere hohe Fachkompetenz, die wir in über 20 Jahren erworben haben, macht uns zu einem verlässlichen Partner in der anspruchsvollen Versorgung von chronisch schwerstkranken Menschen, die eine ständige spezialisierte Krankenüberwachung und -beobachtung brauchen. Unser Ziel ist es, unsere KundInnen in ihrem gewohnten Lebensumfeld dauerhaft so zu versorgen, dass sie ein Höchstmaß an Lebensqualität zurückgewinnen.



Teil- & vollstationäre Pflege

An derzeit 14 Standorten in Deutschland (und 7 in Österreich) bieten wir (teil-)stationäre Pflege im Rahmen unserer Pflegeheime an. Tagespflege, Verhinderungspflege und Kurzzeitpflege sind an vielen Standorten verfügbar. Mit außergewöhnlich vielen Veranstaltungen und vernetzten Pflegeangeboten sorgen wir dafür, dass Menschen unterschiedlichster Pflegegrade zusammenkommen und aktiv ihr Zusammenleben gestalten. Die Marke ServiceLeben umfasst weit mehr als ein Pflegeheim im klassischen Sinne, sondern steht für ein Konzept, das mehrere Pflegeangebote und Seniorenwohnen in einem vereint.



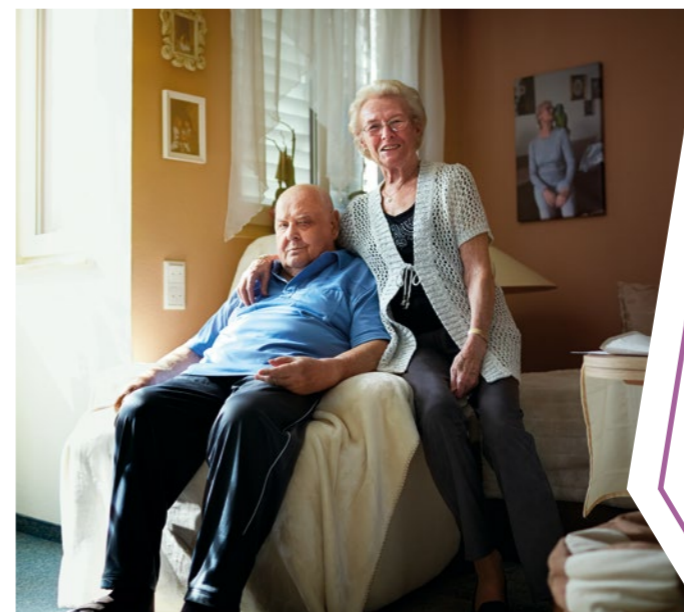
Schwerpunkt Demenz

Menschen mit einer Demenz brauchen Angebote, die sich dem Verlauf der Erkrankung flexibel anpassen. Sie profitieren von unseren vernetzten Versorgungsformen in der Tagespflege, in spezialisierten Wohngruppen und in stationären Settings. Dadurch, dass sich viele Pflegeangebote an einem Ort befinden, bleibt nicht nur das Umfeld vertraut, sondern auch die MitarbeiterInnen, die sich liebevoll und wertschätzend um die Betroffenen kümmern. Wir respektieren die besondere Erlebniswelt der demenziell veränderten Menschen und fördern gezielt den Erhalt der Alltagskompetenz.



ServiceWohnen

Unser Konzept vom ServiceWohnen setzt auf Unabhängigkeit, bietet aber seniorengerechte Sicherheitsanlagen wie Notrufsysteme und Wechselsprechanlagen mit Bildschirm an. Im Alltag bewahren Sie sich Ihre Selbstständigkeit, können aber auf angenehme Serviceleistungen und eine anregende Nachbarschaft zählen. Partnerunternehmen stellen Mahlzeitendienste und umfangreiche Dienstleistungen z. B. für Wäsche und Hausreinigung zur Verfügung. Zusätzlich kümmern sich die freundlichen MitarbeiterInnen im Servicebüro gern um Ihre Anliegen und organisieren gemeinsame Aktivitäten.



Fotos: steudtingheise



Im Pflegealltag bist du SeelsorgerIn, DokumentarIn, Motivationscoach & mehr?

Komm' in ein Unternehmen, das deine Talente schätzt und fördert! Bewirb' dich jetzt als Pflegefachkraft in deiner Nähe unter [🌐 renafan.de/jobs](https://www.renafan.de/jobs)